

Vom Wert der städtischen Umwelt

Autor(en): **Rebsamen, Hanspeter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **44 (1971)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-778503>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Die Bahnhöfe werden grösser. Ich erinnere mich,
wie ich im Bahnhof Zürich-Enge die erste elektrische
Lokomotive sah.*

*Viel später, in einem Spital in der Leventina, war
ich den Eisenbahnzügen
alle Tage und oft, wenn ich träumte, weil sie
rauschten und sausten, nah.*

*Wir werden grösser. Die halbwüchsigen Burschen
und Mädchen
wachsen einen Kopf höher, als wir einst in ihrem
Alter gewachsen waren,
und gewaltiger sind die Lokomotiven und die
Zugkompositionen jeglicher Art,
die tagein, tagaus, jahrein, jahraus über die Schienen
auf weissen oder grünen Strecken fahren.*

*Die TEE-Züge tragen Namen, wie von Dichtern erfunden,
und die Fahrpläne, wenn man sie aneinanderreichte,
wären lang wie der Rhein oder die Donau vielleicht.
Manchmal frage ich mich, ob an der Grösse und Länge
unserer Kinder und der Dinge gemessen,
das inwendige Wachstum der Erwachsenen an die
Akzeleration der Dinge und Kinder heranreicht?*

*Angesichts der Kürze des Monats Februar bin ich auf
das Thema der Länge und Grösse gekommen.
Das mag ohne Belang sein. Auch die Riesenausdehnung
weltweiter Eisenbahnnetze bedeutet nicht viel.
Und doch wäre zu hoffen, wir kämen – alle und alle
und alle – wie die Eisenbahnzüge
nach Tagen und Nächten und Jahren an unser im tiefsten
erwartetes Reiseziel.*

ALBERT EHRISMANN

Mit vorfastnächtlichem Mummenschanz wandernder Baumruinen wurde das
Zürchervolk zur Rettung der Parkanlage Zürich-Stadelhofen aufgerufen

Ce masque, qui évoque un tronc mort, déambule pour inviter les habitants de
Zurich à sauver de la destruction le parc de Stadelhofen

Anticipando le fantasia di carnevale, ormai non più lontano, i promotori della
campagna per la tutela del parco di Zurigo-Stadelhofen, travestiti da tronchi
d'albero itineranti, invitano la popolazione tigurina a salvare codesta pubblica
zona verde



Heimat-, Natur- und Denkmalschutz, Gewässerschutz, Lärm-
schutz, Schutz vor Luftverschmutzung: im internationalen Natur-
schutzjahr 1970 ist für all diese Bemühungen ein neuer Sammelbe-
griff geprägt worden. Als «Umweltschutz» hat ein zentrales Anliegen
von heute seinen sprachlichen Ausdruck gefunden. Die Zivilisa-
tionslandschaft nimmt immer mehr städtische Formen an. Nicht
länger können Stadt und Land gegeneinander ausgespielt werden.
Bebauung und Natur müssen sinnvoll ineinander greifen, denn die
grossen Naturräume, Gewässer, Wälder, Berge sind während der
Arbeitswoche unerreichbar geworden. So sind auch die wenigen
verbliebenen Gärten, Parks und Anlagen in den Stadtzentren zu
neuer Bedeutung gelangt. Ein besonders schönes Beispiel eines
städtischen Parks ist der Stadelhoferplatz in Zürich. Am Fuss des
baumbestandenen Promenadenhügels wird die Tunnelführung der
rechtsufrigen Zürichseelinie mit der Station Stadelhofen kurz un-
terbrochen. Das schöne klassizistische Bahnhofgebäude des Sem-
per-Schülers Gustav Wülke bildet den optischen Zielpunkt der
axial darauf bezogenen Anlage. In deren Mitte wird ein gusseiser-
ner Brunnen umringt von über hundertjährigen Platanen. Durch
das Projekt einer erweiterten Forchbahnstation und einer Tram-
wendeschleife war der Baumbestand des Platzes bedroht. Presse-
aufrufe, «Todesanzeigen» an den Bäumen, Plakate und ein Fak-
kelzug konnten die Annahme des Projektes durch die Stimmbür-
gerschaft nicht verhindern. Ein Komitee kämpfte aber mit Rekur-
sen weiter und erhielt aktive Unterstützung durch Studenten der
Architekturabteilung an der ETH, Zürich. Mit dem vorfastnächt-
lichen Mummenschanz wandernder Baumruinen verdeutlichten sie
dem Bürger das drohende Schicksal der Stadtbäume, mit dem Er-
folg, dass elftausend aufgeschreckte Zürcher nun den Stadtrat in
einer Motion auffordern, ein neues Projekt auszuarbeiten, das den
Platz mit seinem ganzen Baumbestand als Erholungsraum sichert!
Der Plan der SBB, den regionalen Bahnverkehr aus dem Glattal
mit einem neuen Tunnel direkt in die Station Stadelhofen einzu-
führen, verleiht dem baumbestandenen Bahnhofplatz nochmals
vermehrte Bedeutung. Dabei sollte das akzentbildende alte Bahn-
hofgebäude auch vor der neuen unterirdischen Station unbedingt
erhalten bleiben, ist doch auch dieser Gründerjahr-Palazzo von
1894 ein wesentlicher Bestandteil der urbanen Landschaft!

Hanspeter Rebsamen

Der Stadelhoferplatz am Fusse der «Hohen Promenade» in Zürich. Bahnhof-
architektur der Gründerjahre, Gusseisenbrunnen und hundertjährige Baum-
riesen verbinden sich zu einer urbanen Landschaft von französischem
Charme. Photo Zopfi SVZ

La place de Stadelhofen, Zurich, au pied de la «Hohe Promenade». Gare de
style «Belle Epoque», fontaine de fonte et arbres centenaires confèrent à ce
lieu un charme désuet

Stadelhoferplatz, ai piedi della Hohe Promenade (Passeggiata alta) a Zurigo.
La vecchia stazione, la fontana di ferro, alberi centenari compongono un gra-
zioso scenario cittadino di stampo francese

The Stadelhoferplatz, a square at the foot of the Hohe Promenade in Zurich.
Nineteenth-century station architecture, a cast-iron fountain and hundred-
year-old trees blend in an urbane landscape of almost Parisian charm

◀ Lopped-off tree-trunks could be seen wandering through the streets of Zurich
this winter. It was a way of exhorting the townspeople to save the small park
near Zurich-Stadelhofen. Photo Rebsamen

